

Eine Geburtstagsfeier für den guten Zweck

Dr. Andreas Michel, alias Andino, richtete anlässlich seines 50. Geburtstages eine Zaubergala aus



(v.r.) Andino, Heiko Staub, Marvin, Bieno und Frank Rossi verabschieden sich von einem begeisterten Publikum.

Foto: BSB

Koblenz. Ganz ohne Zauber, aber sehr philosophisch, begann die große „Geburtstagsjubiläumsgala“ des Koblenzer Zauberphilosophen wieder einmal mit dem guten alten Zhuang Zou, der davon träumte, ein Schmetterling zu sein. Eine Geschichte über die Wand-

lung der Dinge. Dinge verwandeln können auch Andinos zaubernde Freunde. Die Zauberer Heiko Staub aus Koblenz und Marvin aus Frankfurt sowie der Bauchredner Frank Rossi verzichteten bei ihrem Auftritt auf eine Gage, genau wie die

übrigen Mitwirkenden, der Bassbariton Volker Tramp, die ihn auf dem Klavier begleitende Andrea Ernst sowie der Pianist Bieno.

Der gesamte Erlös der Benefizveranstaltung, die stattfand – wie in alter Tradition schon seit 1993 – im Rah-

men der „Interkulturellen Wochen“ der Stadt Koblenz (offizielle Auftaktveranstaltung am 24. September auf dem BUGA-Gelände), soll der Flüchtlingshilfe des Diakonischen Werkes Koblenz zugute kommen. Die Schirmherrschaft für die Veranstaltung hatte Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig übernommen, der für Andino eine sehr persönliche und sinnige Ansprache hielt. 35 Jahre zaubere Andino schon, seit 25 Jahren sei er Berufszauberer, addiere man diese Zeit mit seinen Lebensjahren, so müsse er doch eigentlich 110 Jahre alt sein. Andinos Tricks, die Hofmann-Göttig schon vielfach ansehen durfte, habe er immer noch nicht durchschaut, das nerve ihn, witzelte der Oberbürgermeister. Andino, der sich als „Zauberphilosoph“ einen Namen gemacht hat, verstehe es darüber hinaus glänzend, die Philosophie zu verzaubern, sie zauberhaft darzustellen.

Auf der Bühne wirbelte Zauberer Heiko Staub denselben dann mächtig auf, als er sich den „Guten Geist“ von Dr. Christiane E. Herzog, der Ehefrau des Oberbürgermeisters, auslieh, um mit seiner Hilfe einen Tisch über die Bühne schweben zu lassen, wobei ihm Dr. Herzog sogar assistieren durfte. Nach Illusions-Darbietungen mit Seilstücken und Metall-Ringen war der schwebende Tisch eine wahrhaft atemberaubende Show. Andino habe die Nummer auch schon einmal in sein Programm aufnehmen wollen, aber nachdem er diesen Künstler, der schon mit 16 Jahren in den magischen Zirkel von Koblenz aufgenommen wurde, erleben durfte, habe er sich gesagt: „Schöner kriege ich das eh nicht hin“, und ließ es bleiben.

Absoluter Höhepunkt der Gala war der von Andino zu Recht als „Stargast“ angekündigte Bauchredner Frank Rossi. Sein mitgebrachter Zylinder, aus dem Zauberer typischerweise Kaninchen hervorholen, verkam zur Bedeutungslosigkeit, denn das Kaninchen entstand unter den geschickten Händen des Bühnenkünstlers aus einem Tuch, einem Luftballon und zwei Knöpfen. Rossi hauchte dem Tuch nicht nur ein langohriges Leben ein, sondern verlieh ihm auch noch eine niedliche Stimme, die er ohne Lippenbewegung mit perfekter Sprechtechnik produzierte. Der witzig-freche Dialog mit köstlichen Wortklaubereien war das I-Tüpfelchen auf der Darbietung. Aus zwei Stricksocken ließ der Bauchredner in seiner zweiten Nummer einen Geier mit Sonnenbrille entstehen. In einer weiteren Stimmlage schwang der arrogante, schlecht gelaunte „komische Vogel“ seine Reden. Philosophisch wurde dann auch Rossi, als er nämlich als Zulage in einem bauchrednerischen Dialog seiner rechten Hand dafür dankte, dass sie immer da sei, wenn er sie brauche.

Der Zauberer Marvin erklärte

und demonstrierte auf der Bühne die Entstehung eines „HeZwifaSchnickKü“, eines hessischen Zwirnstaden-Schnipsel-Kügelchens und nahm sich Hannelore als Assistentin aus dem Publikum. Dem Gruppensprecher und Mitbegründer von „Amnesty International“ in Koblenz, Helmut Boettiger, zeigte Marvin mit Hilfe von Hannelore, die nun als „Nummerngirl“ wirkte, in einer wirklich verblüffenden Schau, dass sich nicht alle Fünf-Euro-Scheine in 50-Euro-Scheine verwandeln lassen, sondern sich manche einfach in Rauch auflösen, um sich schließlich doch an unerwarteter Ort wieder auffinden zu lassen. Boettiger wohnte der Gala bei, weil mit Andino auch die „Amnesty International Gruppe 1320 Koblenz“ Geburtstag feierte. Sie beging dieses Jahr ihr 40-jähriges Bestehen, die Menschenrechtsorganisation weltweit war im Mai sogar bereits 50 Jahre alt geworden. Das nahm Boettiger zum Anlass, einen sehr nachdenklich stimmenden Text aus dem Buch „Das Leiden anderer betrachten“ von Susan Sontag, einer in 2004 verstorbenen amerikanischen Schriftstellerin, vorzulesen. Dabei ging es darum, wie mit den tagtäglichen Leidenbildern aus Kriegs- und Krisengebieten umgegangen werden kann.

Andino, dem es wichtig schien, gerade zur Benefizgala auch einmal dieses jedermann berührende Thema anzusprechen, gelang danach trotzdem mit viel Einfühlungsvermögen die Überleitung zum nächsten Programmpunkt, dem musikalischen Beitrag seines „Tastenzauber-Partners“ Bieno. Bienos Klavierspiel würde die Stimmung, „die jetzt im Keller“ war, „auf den Hügel der Unterhaltung zurückführen“, versicherte er. Virtuos und ohne Notenvorlage spielte der Pianist ein tierisches Melodien-Medley, bei dem „Die Sendung mit der Maus“, „Die Forelle“ und „Heile, heile Gänsej“ zu einem großen Klangkunstwerk verschmolzen. Dann verwandelte er durch seine Klavierbegleitung eine kleine Seil-Zauberei Andinos in Poesie. Mit Liedbeiträgen unterstützte der Sänger Volker Tramp, ein weiterer Bühnenpartner Andinos, die Benefizgala. „Osmin“ aus Mozarts Oper „Die Entführung aus dem Serail“ begleite Tramp schon seit Jahrzehnten. Wohl Grund genug, den Aufseher auch bei dieser Gala in zwei Arien „zu Wort kommen zu lassen“. „Das Kartenspiel“ war eine gemeinschaftliche Darbietung „der leisen Töne“ von Andino, Volker Tramp und Andrea Ernst. Den Text sprach Tramp, Andrea Ernst spielte die Melodie, Andino die Karten dazu auf. Als am Ende der Gala sich die Künstler auf der Bühne stehend vom Publikum verabschiedeten, sah Tramp in einem musikalischen Vortrag auf die stehen gebliebene Uhr. Viel zu schnell war die Uhr für manchen Gast gegangen, die glanzvolle Gala war einfach zu schnell zu Ende.

- BSB -